

Gesundheitsmanagement

Jeder Euro zahlt sich aus

Die Gesundheitsvorsorge fristet in vielen Unternehmen noch immer ein Schattendasein. Zu Unrecht, denn sie verbessert die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter – und spart so viel Geld.

Alle Studien und Untersuchungen belegen es schwarz auf weiß: Jeder in die Gesundheit der Mitarbeiter investierte Euro zahlt sich bis zu achtfach aus – durch weniger Fehlzeiten, höhere Leistungsbereitschaft und mehr Produktivität. „Durchschnittlich 1 700 Euro an Produktivität gehen pro Mitarbeiter jährlich verloren“, stellt Sportmediziner Dr. Dirk Lümekemann klar. Sein Unternehmen Padoc in Ottensen sorgt dafür, dass sich Gesundheit und Wohlbefinden in den Köpfen der Beschäftigten fest etablieren.

Doch ohne die Führungskräfte ist dies von vornherein zum Scheitern verurteilt. Die Führungskräfte in den Unternehmen muss als Botschafter für eine gesunde Lebensführung agieren. Motto: Wenn der Chef der wöchentlichen Laufgruppe beiwohnt, dann bin ich auch dabei.

Aber genau hier liegt der Haken für betriebliches Gesundheitsmanagement, denn noch immer gibt es zu wenig Entscheider im Unternehmen, die die Unerlässlichkeit des Themas und seine zentrale Bedeutung für ihr gesamtes Team erkannt haben. Als „mühselig“ definiert Lümekemann seine Überzeugungsarbeit in den oberen Etagen. Oftmals stehen nur die Kosten für die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt, nicht aber der Nutzen. Beratungsfirmen wie Padoc richten den Umfang ihrer Dienstleistung deshalb nach dem vorhandenen Budget aus. Immerhin: Auch mit wenig Geld lässt sich viel erreichen. Voraussetzung ist allerdings immer ein Gesamtkonzept. Eine Betriebssportgruppe, in der ohnehin nur die Sportbegeisterten trainieren, reicht bei Weitem nicht, da die übergewichtige Mitarbeiterin und der Angestellte mit dem Rückenproblem daran sowieso nicht teilnehmen. Aber gerade sie müssten aktive Teilnehmer der Gesundheitsvorsorge im Unternehmen sein. Ihr Gesundheitszustand muss verbessert, ihre Arbeitszufriedenheit erhöht werden. Andernfalls bleiben Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung oft wirkungslos.

Ganz anders bei einem Gesamtkonzept mit professioneller Begleitung, das sich durch kleine, strategische Schritte Richtung Ziel auszeichnet. Und das Ziel ist ein kontinuierlicher Gesundheitsdialog zwischen Führungskraft und Mitarbeitern auf Basis eines Kataloges, der von einem Projektteam intern bearbeitet wird. Dieser beinhaltet Maßnahmen wie zum Beispiel „Persönliche Gesundheitsstrategie“, „Konfliktberatung“ oder „Mentale Stressbewältigung“. Angebote werden für Einzelinteressenten oder Gruppen konzipiert. Die geschulten Führungskräfte fragen Mitarbeiter in Einzelgesprächen gezielt nach ihrem Gesundheitszustand und diskutieren Möglichkeiten, diesen zu verbessern. Berater Lümekemann ist überzeugt: „Dieser Weg setzt an der Prävention an, und auf dieser Basis wird jeder Mitarbeiter durch eine Stärkung seiner Eigenverantwortung zu mehr Gesundheit und somit zu einer höheren beruflichen Leistungsfähigkeit geführt.“

Die Volksfürsorge am Standort Hamburg, heute Generali, hat einen eigenen Bereich eingerichtet, der sich um die Gesundheit der Beschäftigten kümmert. Das „Strategische Gesundheitsmanagement“ wurde bereits vor sechs Jahren als Pilotprojekt für 800 Mitarbeiter gestartet. Der Gesundheitsdialog zwischen Führungskraft und Mitarbeiter zeigte mit deutlichen Ergebnissen, dass es einen Zusammenhang zwischen Leistungsfähigkeit und Bewegung, Ernährung und Selbststeuerung gibt. Der gesundheitliche Zustand aller am Programm beteiligten Beschäftigten verbesserte sich nachweislich.

Mit gutem Beispiel geht auch das Albertinen-Diakoniewerk mit seinen Kliniken am Standort Stellingen und Volksdorf voran. Pflegedienstleitung, Geschäftsführung und Betriebsgesundheitsdienst zeichnen gemeinsam verantwortlich für ein breites Spektrum an Kursen. So wird dem Pflegepersonal die Bobath-Technik für ein rückenschonendes Arbeiten am Krankenbett vermittelt, und es gibt Vorträge zur Vermeidung von Burnout. Er-

klärtes Ziel ist die Reduzierung von Krankmeldungen und die Motivation der Mitarbeiter. „Die Arbeit im Krankenhaus ist heute von großer Arbeitsbelastung geprägt“, sagt Cord Meyer, Hauptgeschäftsführer des Albertinen-Diakoniewerks. „Mit den Kursen und Vorträgen wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, diese Belastung so gut es geht zu kompensieren.“

Angesichts des demografischen Wandels – mit einem zunehmenden Anteil älterer Mitarbeiter – wird das betriebliche Gesundheitsmanagement an Bedeutung gewinnen. Das Thema, so sind sich Experten wie Dirk Lümekemann einig, wird sich dauerhaft in der Unternehmenskultur verankern müssen. ■

Informationen

Die Publikation „Erfolgsfaktor Gesundheit“ gibt Anregungen zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge. Nach einer Einführung mit Tipps und einer Checkliste werden 14 Best-Practice-Beispiele aus Hamburger Unternehmen vorgestellt. Weitere Informationen und Download unter www.hk24.de, Dokument-Nr. 52479

Nicola Sieverling
redaktion@hamburger-wirtschaft.de
Telefon 36138-305

Artikel gratis per SMS unter Angabe FBKT7X an die Handynummer 42444 (siehe auch Seite 72).